

<b>Wilhelm Herz (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin.</b> 6925 Heyse, neue Gedichte. 5 <i>M</i> ; geb. 6 <i>M</i> 20 <i>S</i> .	<b>Schlesier &amp; Schweifhardt in Straßburg i. G.</b> 6921 Dock, der Souveränitäts-Begriff seit Bodin bis auf Friedrich den Grossen. 3 <i>M</i> .
<b>S. Sirzel in Leipzig.</b> 6917 Voit u. Heinke, elektrotechnisches Praktikum. 2. Teil. Geb. 8 <i>M</i> .	<b>Oswald Seehagen's Verlag (Martin Goefler) in Berlin.</b> 6916 Teutomar, die Umsturzgefahr. 2 <i>M</i> 50 <i>S</i> .
<b>Liebelsche Buchhandlung in Berlin.</b> 6924 Eintheilung und Quartierliste d. Deutschen Heeres. 84. Aufl. 30 <i>S</i> .	<b>Tausch &amp; Groffe in Halle a/S.</b> 6922 Archiv für Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen. 7. Jahrg. 4 <i>M</i> .
<b>Otto Rahmann (Doebereiner'sche Buchhandlung Nachfolger) in Jena.</b> 6924 Lemcke, textkritische Untersuchungen zu den Liedern Heinrichs von Morungen. 1 <i>M</i> 60 <i>S</i> .	<b>Friedrich Thiel in Charlottenburg.</b> 6919 Der Bote aus Alaska und vom Yukon. Vierteljährlich 4 <i>M</i> ; Einzelnummer 75 <i>S</i> ; ohne Beilage viertelj. 2 <i>M</i> ; Einzelnummer 40 <i>S</i> .
<b>J. Ricker'sche Buchhandlung, Berl.-Gto. in Gießen.</b> 6925 Frank, strafrechtliche Fälle zur mündlichen Behandlung. 2. Aufl. 80 <i>S</i> .	<b>Eduard Trewendt in Breslau.</b> 6924 de Montaigne, Essays. Neue Folge. 2 <i>M</i> ; geb. 3 <i>M</i> .

## Nichtamtlicher Teil.

### Graesel, Arnim, Manuel de Bibliothéconomie.

*Édition française revue par l'auteur et considérablement augmentée.* Traduction de Jules Laude. Avec 72 figures et 13 tableaux. (XX, 628 pp.) 8°. Paris 1897, H. Welter. Br. 12 frs. 50 c., relié 15 frs.

In Nr. 24 der »Nachrichten« vom vorigen Jahre konnten wir über das Erscheinen von: Maire, Manuel pratique du bibliothécaire berichten. Die Veröffentlichung des vortrefflichen Maireschen Handbuchs konnte indes Herausgeber und Verleger des obengenannten Graesel-Laudeschen Manuel nicht abhalten, nach kaum einem Jahre dem Fachpublikum eine französische Bearbeitung von Graesels Grundzüge der Bibliothekslehre vorzulegen. Die Vortrefflichkeit des Graeselschen Katechismus ist eine von Bibliothekaren und zuständigen Kritikern anerkannt. Es sei in dieser Beziehung nur auf die Besprechungen im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 1890 Nr. 286, Centralblatt für Bibliothekswesen 1891 S. 53 u. f., Literarisches Centralblatt 1891 Nr. 6, Deutsche Literaturzeitung 1891 Nr. 34, Library Journal 1891 Nr. 4, u. f. w. hingewiesen.

Die französische Ausgabe des Graeselschen Werkes ist aber keine bloße Uebersetzung, sondern eine in vielen Abschnitten bedeutend erweiterte und vermehrte Umarbeitung. Die Literaturnachweise sind bis auf die neueste Zeit nachgetragen. Die Laudesche Uebersetzung wird also als neue auf der Höhe der Forschung stehende Ausgabe von Graesels Katechismus anzusehen sein, die das Gesamtgebiet der Bibliothekswissenschaft zur Anschauung bringt, und wird nicht nur den angehenden, sondern auch den älteren Bibliothekaren, Buchhändlern, Antiquaren und Liebhabern die schätzbarsten Dienste leisten.

Obwohl in erster Linie für Fachbibliothekare bestimmt, ist das Graesel-Laudesche Werk durch die allgemein verständliche Art der Darstellung doch auch weiteren Kreisen zugänglich, wenn auch hier und da ein etwas ausführlicheres Eingehen auf technische Einzelheiten zum Nutzen des Anfängers erwünscht gewesen wäre. (Es sei hier z. B. nur auf den Unterschied zwischen Faden- und Drahtheftung hingewiesen. Man dürfte wohl keinem Widerspruch begegnen, wenn man behauptet, daß der Fadenheftung vor der Drahtheftung unbedingt der Vorzug gegeben werden muß. Amerikanische Bibliotheken verlangen bei gebundenen wissenschaftlichen deutschen Werken fast ausnahmslos Fadenheftung, da der billigere Preis der Drahtheftung unter keinen Umständen die durch sie für das betreffende drahtgeheftete Werk entstehenden Nachteile aufwiegt. Exportierende Buchhändler werden von ihren Kunden aus den Tropen regelmäßig Klagen über die durch Drahtheftung unterstützte schnellere Zerstörung solcher Werke hören können.)

Aus praktischen Gründen dürfte unter den Literaturnachweisen auch dem Othmerschen Vademecum des Sortimenters ein Platz zu gönnen sein, das im täglichen Handgebrauch des Buchhändlers für die dem wissenschaftlichen Bibliothekar allerdings ferner liegende schönwissenschaftliche Literatur die besten Dienste leistet.

Die Uebersetzung des mit 13 Tafeln und 72 Abbildungen (39 mehr als bei Graesel) versehenen Graesel-Laudeschen Manuels ist vorzüglich. Herr Jules Laude ist nicht nur ein ausgezeichnete Kenner seines Faches, sondern auch ein ausgezeichnete Kenner der deutschen

Sprache, was man nicht von vielen Franzosen behaupten kann, und so wird seinem, vom Verleger sehr gut ausgestatteten Werke auch nicht die gebührende Anerkennung fehlen. K...r.

### Kleine Mitteilungen.

Bestrebungen zur Verbesserung des Druckpapiers in England. — Nachdem das Thema der ungenügenden Beschaffenheit des für jahrelangen Gebrauch bestimmten Papiers in Deutschland schon seit Jahren im Vordergrund des Interesses steht und zu den bekannten Bestimmungen über die Normal-Papiere geführt hat, sind unsere englischen Vettern jetzt erst dabei, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die »Society of Arts« hat einen besonderen, aus 14 Mitgliedern bestehenden Ausschuss zur Prüfung dieser Frage ernannt und an die Fachkundigen folgendes Rundschreiben erlassen:

»Society of Arts, London W.C., August 1897.

»Sehr geehrter Herr,

»Der Vorstand der Society of Arts ist auf die bemerkenswerte Thatsache aufmerksam gemacht worden, daß viele Bücher mit wichtigem Inhalte heutzutage auf Papier sehr vergänglicher Art gedruckt werden, so daß die Gefahr vorliegt, daß solche Bücher in absehbarer Zeit zerfallen und ganz vernichtet werden. Besonders wird dies bei solchen Büchern der Fall sein, die häufig zum Nachschlagen benutzt und infolgedessen außergewöhnlich stark angegriffen werden.

»Obgleich dieser Gegenstand in Deutschland eingehende Untersuchung gefunden hat, scheint man ihm in unserem Lande bisher nur geringe Aufmerksamkeit zuzuwenden. Unser Vorstand hat deshalb bereitwilligst dem Ersuchen Folge geleistet, einen Ausschuss zu ernennen, der diese Frage gründlich untersuchen und darüber Bericht erstatten soll.

»Dieser Ausschuss nun wäre Ihnen zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie ihm Auskunft über etwaige Erfahrungen geben wollten, die Sie mit Büchern gemacht haben, die innerhalb der letzten dreißig Jahre gedruckt worden sind; besonders interessiert uns zu erfahren, ob Sie an solchen Büchern, besonders an vielgebrauchten, Spuren des Zerfalls entdeckt haben.

»Haben Sie außerdem noch Erfahrungen oder Beobachtungen gemacht, die diesen Gegenstand betreffen, so würde Ihnen der Ausschuss für deren Mitteilung ebenfalls dankbar sein.

»Hochachtungsvoll

Henry Trueman Wood,  
Schriftführer.»

Bibliothek-Schenkungen. — Die Universitätsbibliothek zu St. Petersburg hat sich, wie der Allgemeinen Zeitung mitgeteilt wird, in letzter Zeit durch drei wahrhaft reiche Schenkungen erweitert; eine besteht aus der 15 000 Bände umfassenden Bibliothek allgemein-wissenschaftlichen Inhalts des verewigten Publizisten und Philosophen N. N. Strachow; die zweite, ebenfalls circa 15 000 Bände umfassende Schenkung stammt vom verstorbenen Akademiker Bustschew-Rumin und enthält vornehmlich Werke über die Geschichte der russischen und englischen Literatur. Endlich hat noch die Witwe des ehemaligen Direktors des VII. St. Petersburger Gymnasiums, des Wirklichen Staatsrats A. A. Hoffmann, der Universitätsbibliothek eine wertvolle Bücherammlung vermacht, die zum größten Teil aus Werken über die lateinische Sprache besteht.